## (11) EP 2 905 093 A1

(12)

## **EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG**

(43) Veröffentlichungstag:

12.08.2015 Patentblatt 2015/33

(51) Int Cl.:

B22D 11/053 (2006.01)

B22D 11/07 (2006.01)

(21) Anmeldenummer: 14154370.2

(22) Anmeldetag: 07.02.2014

(84) Benannte Vertragsstaaten:

AL AT BE BG CH CY CZ DE DK EE ES FI FR GB GR HR HU IE IS IT LI LT LU LV MC MK MT NL NO PL PT RO RS SE SI SK SM TR

Benannte Erstreckungsstaaten:

**BA ME** 

(71) Anmelder: SMS Concast AG

8027 Zürich (CH)

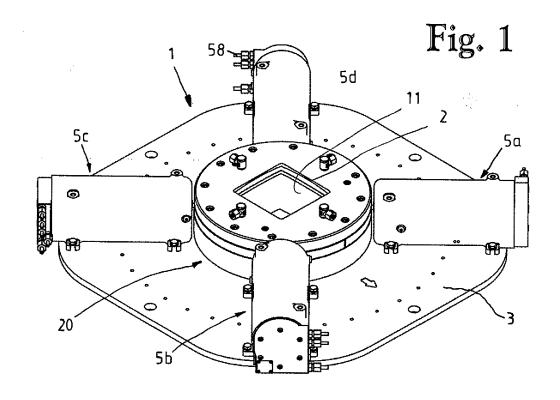
(72) Erfinder: Dratva, Christian 8052 Zürich (CH)

(74) Vertreter: Luchs, Willi Luchs & Partner AG Patentanwälte Schulhausstrasse 12 8002 Zürich (CH)

### (54) Kokillenanordnung zum Stranggiessen von metallischen Produkten

(57) Die Erfindung betrifft eine Kokille zum Stranggiessen von Stahl und ähnlichen Werkstoffen mit mehreren umfänglich verteilt angeordneten Aktuatoren (5a bis 5d), die quer zur Kokillenlängsachse (6) gerichtete Resonanzschwingungen erzeugen und phasenmässig so aufeinander abgestimmt sind, dass die Resonanzschwingungen wellenlinienförmig von oben nach unten an der Innenwand der Kokille entlangwandern. Die quergerichteten Schwingungen bewirken eine Minimierung der Reibung zwischen dem Strang und der Kokille, und

erzeugen zudem eine nach unten gerichtete Verschiebekraft an der Schalenwandung des Strangs. Dadurch wird der Transport des Stranges aktiviert und damit der Giessprozess erheblich unterstützt. Dieser Effekt wird auch dadurch verstärkt, dass der üblicherweise der Kokille (2) zur Schmierung der Innenwand zugeführte Ölfilm im oberen Kokillenbereich pyrolysiert und sich in Kohlenstoff C und wasserstoffreiches Gas H2 aufspaltet, die beide reibungsmindernd zwischen dem Strang und der Kokillen-Innenwandung wirksam sind.



#### Beschreibung

**[0001]** Die Erfindung betrifft eine Kokillenanordnung zum Stranggiessen von metallischen Produkten, mit einer Kokille und einer mit diesem verbundenen Einrichtung zur Erzeugung von Schwingungen.

[0002] Um in einer Kokille das Ausfördern eines sich darin bildenden Stranges zu unterstützen, ist es allgemein bekannt, diese mit einer Einrichtung zu versehen, die die Kokille mechanisch in oszillierende Auf- und Abbewegungen in ihrer Achsrichtung versetzt. Damit wird grundsätzlich erreicht, dass zum einen die sich in der Kokille verfestigende Metallschmelze nicht an der Innenwand der Kokille anklebt und zum andern die Gleitreibung dazwischen vermindert wird. Weiter begünstigt die Oszillationsbewegung die Schmierungsverhältnisse an der Kontaktfläche zur Kokille. Es entstehen aber als negativer Effekt mit jedem Oszillationshub sogenannte Oszillationsmarken auf der Kokillenaussenseite, welche eine Fehlerquelle der Oberfläche bilden können. Bei manchen Legierungen, wie zum Beispiel bei nichtrostenden Stählen, können diese Oszillationsmarken in der Regel so ausgeprägt bilden, dass die gesamte Strangoberfläche vor der Weitervereinbarung mechanisch abgetragen werden muss.

[0003] Bei der Oszillationsbewegung kann die Reibung zwischen der KokillenInnenwand und der Strangschalenoberfläche nicht durch die Oszillationsparameter reduziert werden, da in den Totpunkten immer eine Haftreibung entsteht, die auf die erstarrende Schale wirkt. Weiter erzeugt die Oszillation zwangsläufig eine pulsierende Zug- und Druckkraft auf die neu gebildete Strangschale. Dies limitiert primär die mögliche maximale Giessgeschwindigkeit aufgrund der Festigkeit der entstehenden Strangschale.

[0004] In der Druckschrift EP-A-0 178 967 ist eine Kokille der eingangs genannten Gattung geoffenbart, bei welcher mittels eines Aktuators im Kokillenrohr mechanische Schwingungen in Längsrichtung der Kokille generiert werden, mittels welchen diese oszillierende Aufund Abbewegung desselben erzeugt werden soll. Es ist hierbei von Nachteil, dass der erzielte Oszillationseffekt durch die Huberzeugung des Aktuators beschränkt ist, und zudem muss der Aktuator in einem Verlängerungsstück auf der Oberseite des Kokillenrohres eingebaut sein, was aus verschiedenen Gründen insbesondere wegen der dort herrschenden Hitze und dem Platzmangel ungünstig ist. Zudem reichen diese kurzen erzeugten Bewegungen nicht aus, um das Schmiermittel in dem Spalt zwischen dem Strang und der Kokillenwand zu fördern. [0005] Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, diese Nachteile zu vermeiden und eine Kokille der eingangs genannten Art zu schaffen, die sich dadurch auszeichnet, dass sie wirkungsvoll die Ausförderung des Stranges mit möglichst einfachen Mitteln unterstützt bzw. die Qualität der Strangoberfläche verbessert.

[0006] Diese Aufgabe wird erfindungsgemäss dadurch gelöst, dass der Kokille vorzugsweise mehrere um-

fänglich verteilt angeordnete Einrichtungen zur Erzeugung von vorzugsweise Resonanzschwingungen zugeordnet sind, derart, dass während dem Giessen an der annähernd gesamten Innenwand der Kokille Schwingungen erzeugt werden.

[0007] Durch die gerichteten wellenförmigen Schwingungen wird die Reibung zwischen der Kokille und der sich bildenden Strangschale minimiert. Die wellenförmig wandernden Schwingungen bewirken gleichzeitig eine nach unten wirkende Verschiebekraft auf die Schalenwandung, die das Ausfördern des sich bildenden Stranges durch Reibminderung unterstützt. Zudem wird damit ein effizientes Schmieren ermöglicht, auf welches gegebenenfalls sogar verzichtet werden kann.

**[0008]** Zu diesem Zweck sind Aktuatoren vorzugsweise im oberen Bereich der Kokille auf der Aussenseite der Kokille angebracht, welche Schwingungen mit einem vorgegebenen Amplituden- und Frequenzbereich erzeugen.

20 [0009] Die erfindungsgemässe Kokille kann auch zusätzlich mit einer herkömmlichen Einrichtung zur Erzeugung mechanischer Oszillationen der Kokille in Längsrichtung der Kokille versehen sein.

**[0010]** Die Erfindung wird nachfolgend anhand eines Ausführungsbeispiels unter Bezugnahme auf die Zeichnung näher erläutert. Es zeigt:

- Fig. 1 eine perspektivische Draufsicht auf eine erfindungsgemässe Kokillenanordnung;
- Fig. 2 einen teilweisen Querschnitt einer Kokillenanordnung mit der Kokille und einer Einrichtung für die Schwingungserzeugung;
  - Fig. 3 einen schematischen Teilschnitt der Kokille mit Veranschaulichung der Schwingungsverlaufes;
  - Fig. 4 und Fig. 5 jeweils eine perspektivische Ansicht der Kokille in einem in Schwingung versetzen Zustand.

40 [0011] Eine Kokillenanordnung 1 gemäss Fig. 1 mit einer Kokille 2 mit einem rechteckigen, quadratischen, polygonalen oder runden Querschnittsprofil dient zum Stranggiessen von metallischen Produkten, wie zum Beispiel von Lang- oder Flachprodukten, insbesondere von Stahlerzeugnissen. Sie weist eine entsprechend ausgebildete Kokille 2, einen diese umgebenden Kühlkasten 20 für die Wasserkühlung und einen vorzugsweise scheibenförmigen Kopfteil 3 auf.

[0012] Der Kokillenanordnung 1 sind erfindungsgemäss mehrere umfänglich verteilt angeordnete Einrichtungen 5a bis 5d zur Erzeugung von Schwingungen zugeordnet, derart, dass während dem Giessen an der annähernd gesamten Innenwand 11 der Kokille 2 insbesondere vom Ein- zum Auslauf der Kokille sich fortbewegende wellenförmige Schwingungen erzeugt werden.

**[0013]** Im vorliegenden Ausführungsbeispiel sind vier solcher Einrichtungen 5a bis 5d im oberen Bereich der Kokille 2 angeordnet. Diese Einrichtungen 5a bis 5d sind

25

40

50

jeweils vorteilhaft mit piezoelektrischen Aktuatoren ausgestattet, die in der Kokille 2 quer zur Längsrichtung der Kokille 2 gerichtete Schwingungen erzeugen. Die Einrichtungen 5a bis 5d mit den Aktuatoren sind umfänglich verteilt bei den oberen Ecken der Kokille auf der Aussenseite der Kokille 2 angebracht. Mit dieser Anordnung der Aktuatoren in den Ecken einer Kokille entsteht der Vorteil, dass eine Übertragung der Schwingungen in den Eckbereichen der Kokille gewährleistet ist.

[0014] Gemäss Fig. 2 ist die Kokille 2 mit Vorteil nur auf ihrer Oberseite abgestützt bzw. gehalten, während sie gegen unten lose ist, womit sich die Schwingungen in derselben gleichmässig nach unten fortbewegen können. Zu diesem Zwecke ist die Kokille 2 von dem diese umgebenden Kühlkasten 20 vorzugsweise von einem in eine vorzugsweise äussere Ringnut am oberen Ende der Kokille 2 eingreifenden Haltering 22 des Kühlkastens 20 gehalten.

[0015] Die jeweilige auf dem Kopfteil 3 befestigte Einrichtung 5a umfasst ein zylindrisches Gehäuse 51, einen in diesem gelagerten vorzugsweise piezoelektrischen Aktuator 52 mit einem vorstehenden Stössel 55, ein mit dem Aktuator 52 verbundenes Gegengewicht 53, ein stirnseitig am Gehäuse befestigbarer Deckel 54 und einen Kabelanschluss 56 für den Aktuator.

[0016] Der Aktuator 52 ist einerseits mit dem Stössel 55 und dem mit der Aussenseite der Kokille 2 in Berührung stehenden Verbindungsbolzen 55' gekoppelt, wobei dieser Verbindungsbolzen 55' axial verschiebbar im Kühlkasten 20 gelagert ist. Andererseits ist das an sich freistehende Gegengewicht 53 via eine Distanzschraube 57 am Aktuator 52 befestigt, um thermische Ausdehnungen aufzunehmen.

[0017] Die Ankopplung des federnd gelagerten Aktuators 52 an das ebenfalls federnd gelagerte Gegengewicht 53 bewirkt, dass der Aktuator 52 bei Aktivierung vorzugsweise eine an- bzw. abschwellende Belastung auf Druck auf die Kokille 2 ausübt, wobei er auf sie bei jedem Stossimpuls die volle Impulskraft weitgehend überträgt, weil das Gegengewicht 53 mit seiner Massenträgheit die entstehende Reaktionskraft nahezu unbeweglich absorbiert. Durch Beaufschlagung vorzugsweise einer Druckfeder auf das Gegengewicht 53 wird ein annähernd konstanter Anpressdruck des Aktuators 52 bzw. des Stössels 55 mit dem Verbindungsbolzen 55' an die Kokillenaussenseite bewirkt.

**[0018]** Der Aktuator 52 ist im Innern durch Leitungsanschlüsse 58 (siehe Fig. 1) luft- oder wassergekühlt und kann Erregerschwingungen von bis zu ca. 10000 Hz generieren.

[0019] Im Prinzip könnte der Stössel 55 mit dem Verbindungsbolzen 55' und der Kokille 2 mechanisch spielfrei gekoppelt sein, so dass sich jeweils nicht nur ein Druckstoss auf die Kokille 2, sondern beim Zurückbewegen des Stössels 55 mit dem Verbindungsbolzen 55' auch eine Zugbewegung radial nach aussen auf sie wirken würde

[0020] Gemäss Fig. 3 sind die von den Aktuatoren 52

erzeugten Schwingungen dabei phasenmässig so aufeinander abgestimmt, dass die Schwingungen wellenlinienförmig von oben nach unten entlang wandern. Dadurch entsteht in den Seitenwänden der Kokille ein über die gesamte Fläche gleichmässig wirkendes Schwingungsfeld 12. Die vorhandene Reibung zwischen der Innenwand der Kokille 2 und dem daran sich bewegenden Strang wird erfindungsgemäss durch die Schwingungen herabgesetzt, weil sie zur Kontaktfläche 11 zwischen der Kokille 2 und der Strangschale 10 wirksam sind.

[0021] Die wellenlinienförmige Fortpflanzung der Schwingungen in Richtung der Abzugsbewegung des Strangs erzeugt ihrerseits eine Verschiebekraft 14 auf die Schalenwandung des Strangs, die das Ausfördern des Stranges während des Giessprozesses unterstützt. Dieser Effekt ist besonders stark, wenn der Kokille 2 ein die Innenwandung 11 schmierender Ölfilm 15 oder Schlacke zugeführt wird. Aufgrund der im Meniskus des entstehenden Strangs im oberen Kokillenbereich erfolgenden pyrolytischen Aufspaltung des Ölfilms primär in Kohlenstoff C und wasserstoffreiches Gas H2 strömen letztere durch die Fuge zwischen der Innenwand der Kokille und der Strangschale in Richtung des Pfeils 13 von oben nach unten hindurch, was durch die Schwingungen unterstützt wird.

[0022] Als weiterer Vorteil im Rahmen der Erfindung werden durch diesen wellenförmigen Verlauf an der Innenwand Taschen 12 gebildet, wie dies in Fig. 3 verdeutlicht ist. In diesen Taschen 12 ist dann das Gas aufgenommen, welches einen Schutzfilm bildet und nach unten mitgenommen wird. Dadurch wird das Anhaften des sich verfestigenden Stahles verunmöglicht. Wird kein Schmierstoff verwendet, so dient die Luft in der Tasche als Schutzfilm.

**[0023]** Der Kohlenstoff C hat bekanntlich eine Schmierwirkung, die auch die Reibung zwischen der Strangschale und der Kokille herabsetzt. Das wasserstoffreiche Gas H2 wirkt, wie oben erwähnt, seinerseits wie ein Luftkissen und trägt damit ebenfalls dazu bei, die Reibung zwischen Kokille und Strang zu minimieren. Ferner symbolisiert der Pfeil 16 die dort stattfindende Pyrolyse.

**[0024]** Die erfindungsgemässe Anordnung der Einrichtungen 5a bis 5d im oberen Bereich der Kokille ist optimal für eine gleichmässige Verteilung der Resonanzschwingungen bzw. Vibrationen auf alle vier Seitenwände der Kokille. Alternativ dazu können die Aktuatoren im oberen Kokillenteil seitlich und vorzugsweise mittig an den vier Seitenwänden der Kokille angebracht sein.

[0025] Vorteilhaft entspricht die Frequenz der erzeugten Schwingungen den durch die Eigenform sich ergebenden Resonanzschwingungen der Kokille 2. Damit kann die notwendige Schwingungserzeugung mit geringem Energieaufwand erfolgen. Mit diesen Resonanzschwingungen ergeben sich primär Ganzkörperschwingungen der Kokille 2, welche insbesondere an der Innenwand 11 derselben diesen wellenförmigen Verlauf erzeugen. Die Einrichtungen 5a bis 5d können vorteilhaft

in dem die Kokille 2 umgebenden mit einer Wasserzirkulation versorgten Raum angeordnet sein, damit diese ebenfalls ausreichend umspült und damit gekühlt sind. Dieser Raum ist durch die Kokille und einen dieses umgebenden nicht gezeigten Kokillenmantel gebildet.

[0026] Für den praktischen Betrieb ist es vorteilhaft, wenn die Aktuatoren 5a bis 5d eine Leistung P > 100 W, eine Wellenamplitude A 10 bis 200  $\mu$ m und eine Erreger-Frequenz F > 200 Hz bis 16 kHz, d.h. unterhalb des Ultraschallbereichs, aufweisen. Diese Grössen werden von Fall zu Fall der Grösse und Steifigkeit der Kokille angepasst. Unter besonderen Bedingungen kann auch eine Erreger-Frequenz F = 1.50 kHz optimal sein.

**[0027]** Es ist auch im Rahmen der Erfindung ohne weiteres möglich, je nach Ausgestaltung der Kokille, diese mit einer anderen Anzahl Aktuatoren auszustatten, deren Anordnung so gewählt ist, dass die von ihnen erzeugten Resonanzschwingungen die erfindungsgemässe Wirkungsweise aufweisen.

**[0028]** Die Erfindung sieht ferner vor, dass die Leistung und/oder die Erreger-Frequenz und/oder die Schwingungsamplitude der einzelnen Aktuatoren der Grösse und Steifigkeit der Kokille angepasst sind.

**[0029]** Zwischen der Kokillenaussenseite und dem Aktuator könnte auch eine Formschlussverbindung vorgesehen sein, wobei dann eine Druck - und Zugbelastung auf die Kokillenaussenseite bewirkt würde.

**[0030]** Fig. 4 und Fig. 5 zeigen jeweils die Kokille 2, welche durch diese nicht dargestellten Einrichtungen 5a bis 5d in die vorgegebenen Schwingungen versetzt ist. Diese sich entlang der Längsausdehnung der Kokille nach unten bewegenden Schwingungen sind zur besseren Erkennung überproportional veranschaulicht sind.

[0031] Gemäss Fig. 4 als Momentaufnahme ist durch dieses erzeugte Schwingungsfeld im oberen Teil der Kokille 2 eine Ausbauchung 23 gebildet, bei der eine Querschnittsvergrösserung sowohl in den Flächen- 23' als auch in den Eckbereichen 23" vorliegt, Demgegenüber ist im unteren Teil der Kokille 2 eine Verengung 24 gebildet, bei der eine Querschnittsverengung in den Flächen- 24' als auch in den Eckbereichen 24" vorliegt. Ebenso liegt beim Einlauf der Kokille eine Verengung vor, die sich nach unten fortbewegt Im effektiven Betrieb sind jedoch aufgrund der Frequenzen und der Wellenamplituden eine Vielzahl von Ausbauchungen 23 bzw. Verengungen 24 über die Kokillenhöhe angestrebt, wobei von Bedeutung ist, dass sich an den Innenwänden 11 der Kokille 2 diese Ausbauchungen 23 bzw. Verengungen bilden.

**[0032]** Aus Fig. 5 ist ersichtlich, dass sich diese Ausbauchung 23 mit der Querschnittsvergrösserung der Kokille 2 und genauso diese Verengung 24 nach unten hin bewegt hat.

[0033] Es ist im Rahmen der Erfindung bedeutsam, dass nicht nur in den Flächenbereichen 23', 24', sondern auch in den Eckbereichen 23", 24" insbesondere auf der Innenseite 11' der Kokille 2 diese Querschnittserweiterung bzw. -verengung erfolgt, damit in den Eckbereichen

diese Schwingungen eine Verschiebekraft auf die Schalen in den Ecken und ein ausreichendes Schmieren bewirken.

[0034] Fig. 4 und Fig. 5 verdeutlichen auch, dass mit diesen sich abwechselnden Ausbauchungen 23 bzw. Verengungen 24 aufgrund dieser Wellenform eine Art Schluckbewegung entsteht, da mit den nach unten wandernden Ausbauchungen 23 jeweils eine Erhöhung des Volumens im Hohlraum der Kokille 2 über eine begrenzte Höhe erfolgt. Damit wird der flüssige Stahl wie durch ein Schlucken nach unten bewegt.

**[0035]** Die Erfindung ist mit dem obigen Ausführungsbeispiel ausreichend dargetan. Sie könnte aber noch durch andere Varianten beispielsweise nur durch eine an der Kokille angebrachte Einrichtung realisiert sein.

[0036] Anstelle von Aktuatoren könnten auch andere Schwingungserreger verwendet werden.

[0037] Die Einrichtungen könnten über die Höhe der Kokille verteilt angeordnet sein, um an der Innenwand der Kokille zumindest vom oberen zum unteren Bereich unterschiedliche Wellenformen hinsichtlich Wellengeschwindigkeit und/oder Wellenamplitude zu erzielen.

[0038] Die von diesen Einrichtungen erzeugten Schwingungen könnten auch so zueinander getaktet sein, dass sich diese Schwingungen schräg, zum Beispiel schraubenförmig, vom Ein- zum Auslauf der Kokille an der Innenwand der Kokille ununterbrochen und/oder unterbrochen fortbewegen. Dies würde sich besonders für Kokillen mit Rundformat eignen. Dies liesse sich erzielen, indem diese um die Kokille herum angeordneten Schwingungserreger kurzzeitig nacheinander ab- und wieder eingeschaltet würden.

[0039] Die erfindungsgemässe Kokille kann als Kokillenrohr oder auch aus Platten zusammengesetzt sein.

[0040] Es könnten auch zusätzliche passive Aktuatoren auf der Aussenseite der Kokille angeordnet sein. Diese würden dann mit Schwingungen versehen, die eine gezielte Dämpfung der eigentlichen Schwingungen bewirken würden, um so die Kokille zu stabilisieren und gegebenenfalls die wellenförmigen Schwingungsbewegungen zu beeinflussen.

[0041] Die Einrichtungen können anstatt solcher piezoelektrischer Aktuatoren auch mit hydraulisch bzw. pneumatisch wirkenden Schwingungserzeugern, insbesondere Massenerreger, ausgestattet sein, beispielsweise auch mit mechanisch wirkenden Schlaghammern, die elektromagnetisch oder ähnlichem betätigbar sind. Mit diesen Schlaghammern würde nur ein Schlag in der einen Richtung ausgelöst.

[0042] Es könnte auch eine zusätzliche Einrichtung vorgesehen sein, mittels welcher die Kokille mechanisch in Längsrichtung oszillierend hin- und herbewegt wird, wie dies an sich bekannt ist.

#### Patentansprüche

1. Kokillenanordnung zum Stranggiessen von metalli-

55

40

20

25

35

40

45

50

55

schen Produkten, mit einer Kokille (2) und einer mit dieser verbundenen Einrichtung zur Erzeugung von Schwingungen, dadurch gekennzeichnet, dass der Kokille (2) vorzugsweise mehrere umfänglich verteilt angeordnete Einrichtungen (5a bis 5d) zur Erzeugung von Schwingungen, vorzugsweise Resonanzschwingungen, zugeordnet sind, derart, dass während dem Giessen an der annähernd gesamten Innenwand (11) der Kokille (2) Schwingungen erzeugt werden.

Kokillenanordnung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass

vom Ein- zum Auslauf der Kokille sich fortbewegende wellenförmige Schwingungen, vorzugsweise Resonanzschwingungen erzeugt werden.

Kokillenanordnung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass

die Wellengeschwindigkeit der Schwingungen, die Leistung, die Wellenamplitude und/oder die Erreger-Frequenz der einzelnen Einrichtungen (5a bis 5d) der Grösse und Steifigkeit der Kokille (2) angepasst sind

- 4. Kokillenanordnung nach einem der vorhergehenden Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass diese Einrichtungen (5a bis 5d) zur Erzeugung von Schwingungen im oberen Bereich auf der Aussenseite der Kokille (2) angebracht und damit die erzeugten Schwingungen quer zur Kokillenlängsachse (6) gerichtet sind, die phasenmässig so aufeinander abgestimmt sind, dass die sinusförmigen Schwingungen in einer transversalen Komponente wellenförmig nach unten wandern.
- Kokillenanordnung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass

die von diesen Einrichtungen (5a bis 5d) erzeugten Schwingungen so zueinander getaktet sind, dass sich diese Schwingungen schräg, zum Beispiel schraubenförmig, vom Ein- zum Auslauf der Kokille an der Innenwand (11) der Kokille (2) ununterbrochen fortbewegen.

- 6. Kokillenanordnung nach einem der vorhergehenden Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, dass die Einrichtungen (5a bis 5d) über die Höhe der Kokille verteilt angeordnet sind, um an der Innenwand (11) der Kokille (2) zumindest vom oberen zum unteren Bereich unterschiedliche Wellenformen hinsichtlich Wellengeschwindigkeit und/oder Wellenamplitude zu erzielen.
- 7. Kokillenanordnung nach einem der vorhergehenden Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, dass der Kokille (2) eine Zuführeinrichtung von Öl bzw. Schlacke zugeordnet ist, mittels weicher ein rei-

bungsmindernder Ölfilm (15) an der Innenwand (11) der Kokille einleitbar ist, die von den Aktuatoren (5a bis 5d) erzeugten Schwingungen im oberen Bereich der Kokille eine den Ölfilm (15) insbesondere Kohlenstoff C und wasserstoffreiches Gas H2, welche durch eine aufspaltende Pyrolyse vorliegen, an der Innenwand nach unten bewegt werden.

8. Kokillenanordnung nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, dass

durch diesen wellenförmigen Verlauf an der Innenwand Taschen (12) gebildet sind, in welchen das Gas aufgenommen ist, welches einen Schutzfilm bildet und nach unten mitgenommen wird.

- 9. Kokillenanordnung nach einem der vorhergehenden Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, dass die Einrichtungen (5a bis 5d) jeweils mindestens einen Aktuator (5a bis 5d) für die Erzeugung der Schwingungen aufweisen.
- **10.** Kokillenanordnung nach Anspruch 9, **dadurch gekennzeichnet**, **dass**

die Aktuatoren (5a bis 5d) jeweils eine Leistung von P > 100 W, eine Wellenamplitude von A  $\sim 50~\mu m$  und/oder eine Erreger-Frequenz von F > 16 kHz aufweisen.

- 11. Kokillenanordnung nach einem der vorhergehenden Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, dass die Einrichtungen (5a bis 5d) mit piezoelektrischer Aktuatoren, mit hydraulisch bzw. pneumatisch wirkenden Schwingungserzeugern und/oder mit mechanisch wirkenden Schlaghammern, die elektromagnetisch oder ähnlichem betätigbar sind, ausgestattet sind.
- Kokillenanordnung nach einem der vorhergehenden Ansprüche 1 bis 11, dadurch gekennzeichnet, dass

die Einrichtungen (5a bis 5d) in dem die Kokille (2) umgebenden wassergekühlten Raum angeordnet sind, damit diese ebenfalls ausreichend gekühlt sind.

 Kokillenanordnung nach einem der vorhergehenden Ansprüche 1 bis 12, dadurch gekennzeichnet, dass

eine zusätzliche Einrichtung vorgesehen ist, mittels welcher die Kokille (2) mechanisch in Längsrichtung (6) oszillierend hin- und herbewegt wird.

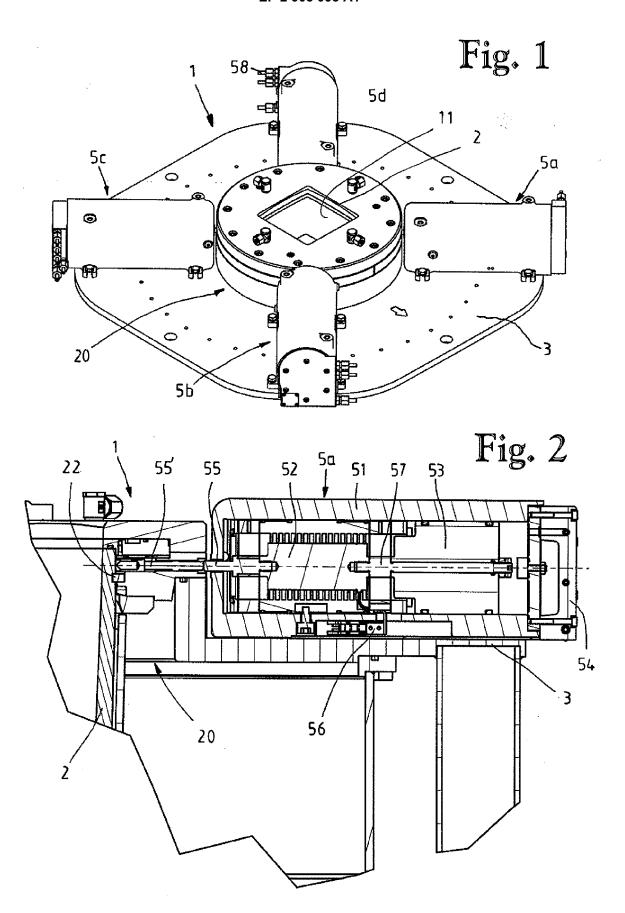
 Kokillenanordnung nach einem der vorhergehenden Ansprüche 1 bis 13, dadurch gekennzeichnet, dass

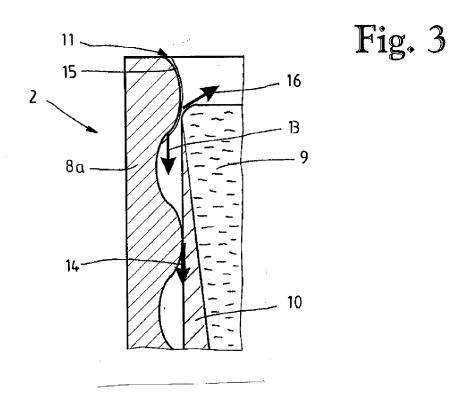
die Kokille (2) nur auf ihrer Oberseite abgestützt bzw. gehalten ist, während sie gegen unten lose angeordnet ist.

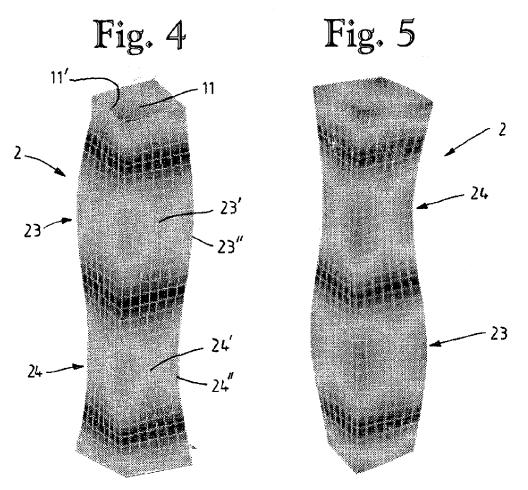
**15.** Kokiflenanordnung nach einem der vorhergehenden Ansprüche 1 bis 14, **dadurch gekennzeichnet, dass** 

die Einrichtungen (5a bis 5d) mit den Aktuatoren umfänglich verteilt bei den oberen Ecken der Kokille auf der Aussenseite der Kokille (2) angebracht sind.

16. Kokillenanordnung nach einem der vorhergehenden Ansprüche 1 bis 15, dadurch gekennzeichnet, dass durch das erzeugte Schwingungsfeld abwechslungsweise Ausbauchungen (23) bzw. Verengungen (24) zumindest innenseitig bei der Kokille (2) gebildet sind, bei der jeweils eine Querschnittsvergrösserung bei den Flächen- (23') als auch in den Eckbereichen (23") bzw. eine Querschnittsverengung bei den Flächen- (24') als auch in den Eckbereichen (24") gebildet sind.









## **EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT**

Nummer der Anmeldung EP 14 15 4370

	EINSCHLÄGIGE					
Kategorie	Kennzeichnung des Dokun der maßgebliche	nents mit Angabe, soweit erforderlich, en Teile		etrifft nspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (IPC)	
X Y	<pre>JP S57 62842 A (NIF 16. April 1982 (198 * Zusammenfassung;</pre>	32-04-16)			INV. B22D11/053 B22D11/07	
X Y	THOMAS [DE]; BROTZK MART) 8. April 2004	.6-32; Abbildung 2 *	8-1 14-			
Х	EP 0 144 795 A2 (KF 19. Juni 1985 (1985 * Zusammenfassung;	5-06-19)		3,5, 11,16		
Х	DE 14 33 027 A1 (CE 10. Oktober 1968 (1 * Ansprüche; Abbilo		1-5	5,9,11		
Х	US 3 447 480 A (BOD 3. Juni 1969 (1969- * das ganze Dokumer	·06-03)	1-5	5,9,11	RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (IPC)	
Х	GB 2 334 691 A (KVA CASTING [GB]) 1. September 1999 ( * das ganze Dokumer	1999-09-01)	1,4	1,11,	BZZU	
Х	US 4 593 743 A (MCV 10. Juni 1986 (1986 * das ganze Dokumer		1,1	11		
Х	DE 101 55 117 A1 (S 22. Mai 2003 (2003- * Zusammenfassung;	05-22)	1,1	11		
		-/				
Der vo	rliegende Recherchenbericht wu	rde für alle Patentansprüche erstellt				
	Recherchenort	Abschlußdatum der Recherche	<del>'</del>		Prüfer	
Den Haag 26. August 2014				Hod	iamont, Susanna	
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE  X: von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y: von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A: technologischer Hintergrund O: nichtschriftliche Offenbarung P: Zwischenliteratur  T: der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E: älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D: in der Anmeldedatum veröffentlicht worden ist L: aus anderen Gründen angeführtes Dokument  3: Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument						



## **EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT**

Nummer der Anmeldung EP 14 15 4370

	EINSCHLÄGIGE	DOKUMEN	TE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokun der maßgebliche		soweit erforder	lich,	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (IPC)
X,D	EP 0 178 967 A1 (S) [FR]) 23. April 198 * Zusammenfassung *	36 (1986-04		ECH	1	
Х	EP 0 305 930 A1 (NI 8. März 1989 (1989- * Seite 13, Zeilen	·03-08)		])	1,11	
Х	DE 31 00 137 A1 (N) 9. September 1982 ( * Zusammenfassung	1982-09-09		])	1,11	
Y	EP 2 292 351 A1 (NI [JP]) 9. März 2011 * Zusammenfassung *	(2011-03-0			7,8	
Y	DE 31 13 611 A1 (N1 1. April 1982 (1982 * Abbildungen *	PPON STEEL 2-04-01)	CORP [JP	])	7,8	
Y	WO 2006/003084 A2 (LONARDI EMILE [LU]; ASSA CHAR) 12. Janu * Zusammenfassung;	HOUBART M ar 2006 (2	ICHEL [BÉ 006-01-12	];	13	RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (IPC)
Der vo	rliegende Recherchenbericht wu	rde für alle Patent	ansprüche erste	ellt		
	Recherchenort		ßdatum der Recherd			Prüfer
	Den Haag	26.	August 2	014	Hod	iamont, Susanna
X : von Y : von ande A : tech O : nich	ATEGORIE DER GENANNTEN DOK besonderer Bedeutung allein betrach besonderer Bedeutung in Verbindung ren Veröffentlichung derselben Kate nologischer Hintergrund tschriftliche Offenbarung ichenliteratur	tet ı mit einer	E : älteres Pa nach dem D : in der An L : aus ande	atentdokui Anmelde meldung a ren Gründ ler gleiche	ment, das jedoc datum veröffen angeführtes Dok len angeführtes	tlicht worden ist kument

# ANHANG ZUM EUROPÄISCHEN RECHERCHENBERICHT ÜBER DIE EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG NR.

EP 14 15 4370

In diesem Anhang sind die Mitglieder der Patentfamilien der im obengenannten europäischen Recherchenbericht angeführten Patentdokumente angegeben.
Die Angaben über die Familienmitglieder entsprechen dem Stand der Datei des Europäischen Patentamts am Diese Angaben dienen nur zur Unterrichtung und erfolgen ohne Gewähr.

26-08-2014

	Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokume	nt	Datum der Veröffentlichung		Mitglied(er) der Patentfamilie		Datum der Veröffentlichung
	JP S5762842	Α	16-04-1982	JP JP	S5762842 S6143142		16-04-1982 26-09-1986
	WO 2004028723	A1	08-04-2004	AU CA CN DE EP JP KR TW US WO	2003266344 2499270 1681612 10244596 1539403 4272158 2005538852 20050057510 1279267 2006048915 2004028723	A1 A A1 A1 B2 A A B	19-04-2004 08-04-2004 12-10-2005 01-04-2004 15-06-2005 03-06-2009 22-12-2005 16-06-2005 21-04-2007 09-03-2006 08-04-2004
	EP 0144795	A2	19-06-1985	AU CA DE EP ES JP JP US	565781 3592884 1254714 3343479 0144795 8600095 H0558825 S60133962 4602671	A A1 C1 A2 A1 B2 A	24-09-1987 06-06-1985 30-05-1989 23-08-1984 19-06-1985 01-01-1986 27-08-1993 17-07-1985 29-07-1986
	DE 1433027	A1	10-10-1968	BE DE LU	589430 1433027 39829	A1	05-10-1960 10-10-1968 24-04-1961
	US 3447480	Α	03-06-1969	KEI	 NE		
	GB 2334691	Α	01-09-1999	KEI	 NE		
	US 4593743	Α	10-06-1986	KEI	 NE		
	DE 10155117	A1	22-05-2003	KEI	 NE		
EPO FORM P0461	EP 0178967	A1	23-04-1986	CA DE EP FR JP JP US	1246318 3561132 0178967 2570626 H0371937 S6182951 4662427	D1 A1 A1 B2 A	13-12-1988 21-01-1988 23-04-1986 28-03-1986 15-11-1991 26-04-1986 05-05-1987
EPO F	EP 0305930	A1	08-03-1989	AU	603251	B2	08-11-1990

Für nähere Einzelheiten zu diesem Anhang : siehe Amtsblatt des Europäischen Patentamts, Nr.12/82

# ANHANG ZUM EUROPÄISCHEN RECHERCHENBERICHT ÜBER DIE EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG NR.

EP 14 15 4370

In diesem Anhang sind die Mitglieder der Patentfamilien der im obengenannten europäischen Recherchenbericht angeführten Patentdokumente angegeben.
Die Angaben über die Familienmitglieder entsprechen dem Stand der Datei des Europäischen Patentamts am Diese Angaben dienen nur zur Unterrichtung und erfolgen ohne Gewähr.

26-08-2014

	Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument	Datum der Veröffentlichung		Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
			AU CA DE DE EP ES US	2162388 A 1316325 C 3873451 D1 3873451 T2 0305930 A1 2034073 T3 4867226 A	02-03-1989 20-04-1993 10-09-1992 25-03-1993 08-03-1989 01-04-1993 19-09-1989
	DE 3100137 A1	09-09-1982	KEI	ne	
	EP 2292351 A1	09-03-2011	CN EP JP US WO	102076443 A 2292351 A1 5206791 B2 2011100582 A1 2010001459 A1	25-05-2011 09-03-2011 12-06-2013 05-05-2011 07-01-2010
	DE 3113611 A1	01-04-1982	BR CA DE ES FR IT SE US	8102051 A 1185068 A1 3113611 A1 8205600 A1 2479718 A1 1139067 B 452122 B 4438803 A	06-10-1981 09-04-1985 01-04-1982 01-11-1982 09-10-1981 17-09-1986 16-11-1987 27-03-1984
	WO 2006003084 A2	12-01-2006	BR CA EP LU RU UA US WO	PI0511939 A	22-01-2008 12-01-2006 07-03-2007 27-12-2005 20-12-2009 25-02-2009 25-10-2007 12-01-2006
EPO FORM P0461					

Für nähere Einzelheiten zu diesem Anhang : siehe Amtsblatt des Europäischen Patentamts, Nr.12/82

### EP 2 905 093 A1

#### IN DER BESCHREIBUNG AUFGEFÜHRTE DOKUMENTE

Diese Liste der vom Anmelder aufgeführten Dokumente wurde ausschließlich zur Information des Lesers aufgenommen und ist nicht Bestandteil des europäischen Patentdokumentes. Sie wurde mit größter Sorgfalt zusammengestellt; das EPA übernimmt jedoch keinerlei Haftung für etwaige Fehler oder Auslassungen.

### In der Beschreibung aufgeführte Patentdokumente

EP 0178967 A [0004]